

«Wir werden einfach wegrationalisiert»

Wettingen Die 58-jährige Sybille Heinecke kämpft nach ihrer unerwarteten Entlassung um ihren Platz auf dem Arbeitsmarkt

VON URSULA BURGHERR

Die Kündigung kam für Sybille Heinecke aus heiterem Himmel. Ihre Stelle im Backoffice einer internationalen Firma mit Sitz im Aargau wurde aus Spargründen wegrationalisiert. «Das hat mir den Boden unter den Füßen weggezogen», sagt die 58-jährige. Doch die energiegeladene Frau will sich nicht entmutigen lassen. «Ich möchte für meinen Lebensunterhalt arbeiten und nicht dem Staat auf der Tasche liegen», meint die eingebürgerte Deutsche.

Obwohl Sybille Heinecke einen breiten Horizont und viel Erfahrung hat, erhielt sie auf die 180 Bewerbungen, die sie bisher schrieb, immer nur Absagen. «Selbst als Garderobiere bei einem Theaterbetrieb wurde ich abgelehnt», bedauert sie. Beim Treffen in ihrer kleinen Villa Kunterbunt - wie Heinecke ihre Mietwohnung in Wettingen nennt - trifft man auf eine fröhliche Frau mit schalkhaftem Blick. Trotz der momentanen Misere hat sie ihren Humor nicht verloren. Rude Leopold, eine Mischung aus holländischem Schäfer und Berner Sennenhund, ist ihr Ein und Alles. In ihrem winzigen Garten zieht sie Salatkräuter und Tomaten hoch. «Ich koche gerne und bin eine Geniesserin», gesteht sie. Ihr Budget ist winzig und sie holt das Optimum aus den wenigen Franken heraus, die ihr als Erwerbslose täglich zur Verfügung stehen.

Aber Heinecke ist nicht nur eine gute Köchin. Sie spricht auch perfekt Englisch, beherrscht Office, Lotus und diverse IBM-Programme. «In meinen bisherigen Positionen gab ich immer alles und stellte mich sämtlichen neuen Herausforderungen», erzählt sie. Ihr unkonventioneller Lebenslauf - Matura und Grundstudium in Betriebswirtschaft/Anglistik sowie langjährige Tätigkeit in den Spielcasinos nahe Hannover und Baden als Eventbegleiterin,

«Ich bin zuverlässig, erfahren, loyal und selbstsicher. Es kann doch nicht sein, dass meine Qualitäten nirgends mehr gefragt sind.»

Sybille Heinecke über die schwierige Arbeitssuche

Rezeptionistin und Aufsicht an den Spieltischen - scheint ihr hingegen im Wege zu stehen. Die alleinstehende Frau sieht ihren CV jedoch als Vorteil: «Ich bin eine Allrounderin und vielseitig einsetzbar», bekundet sie und fügt hinzu, «ich werde nicht mehr schwanger, bin zuverlässig, erfahren, loyal und selbstsicher. Es kann doch nicht sein, dass meine Qualitäten nirgends mehr gefragt sind.»

Eine KV-Lehre mit 58 Jahren

Sybille Heinecke wehrt sich dagegen, dass immer mehr Menschen ihres Jahrgangs gewinnoptimierenden Strukturen zum Opfer fallen. «Man spricht ständig über eine Erhöhung des Pensionsalters und gleichzeitig finden Jobsuchende über 50 keine Stelle mehr. Das ist eine mission impossible», findet die erfahrene Berufsfrau und lässt den Grund, dass ältere Arbeitnehmer zu teuer sind, nicht gelten. «Man kann doch immer über Lohnvorstellungen diskutieren», sagt sie.

Weil ihr eine abgeschlossene Erstausbildung fehlt, wäre sie mit ihren 58 Jahren auch bereit, berufsbegleitend eine KV-Lehre zu machen. Bei einer Festanstellung würde das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV sogar ein halbes Jahr 60 Prozent des Monatslohns als Einarbeitungszuschuss zahlen (im zweiten Halbjahr noch 40 Prozent). Obwohl geburtenstarke Jahrgänge wie der ihre einst ganze Heerscharen von Pensionsbezügler ausmachen werden, denkt man auf dem Arbeitsmarkt bis jetzt nur kurzfristig.

Heineckes Position wurde durch eineinhalb Stellen ersetzt, die von wesentlich jüngeren Frauen eingenommen wurden. «Viele Menschen in meinem Alter werden einfach wegrationalisiert», bedauert Heinecke, «dabei warten sie wie ich darauf, ihre Berufserfahrungen einzubringen und einen hervorragenden Job zu machen.»



Die 58-jährige Sybille Heinecke ist seit diesem Sommer arbeitslos.

SANDRA ARDIZZONE

Frischzellenkur für die Wettinger Kammerkonzerte

Wettingen Die rundum erneuerte Konzertreihe überrascht in der 68. Saison mit speziellen Ritualen und findet in einem intimeren Saal statt.

VON ELISABETH FELLER

Gibt es die Wettinger Kammerkonzerte (WKK) noch? Das fragten sich jüngst treue Stammesbesucher, die auf der Internetseite keine Informationen über den 68. Zyklus der ältesten Kammermusikreihe des Kantons Aargau vorfinden. Und ob es sie noch gibt, «aber wir brauchen Zeit», sagt WKK-Geschäftsführer Daniel Pérez und betont: «Die WKK haben sich rundum erneuert.»

Das klingt stark - und ist es auch. Nach 48 Jahren ziehen die Wettinger Kammerkonzerte vom Margeläcker-Saal ins Kloster Wettingen, genauer gesagt in die Aula der Kantonsschule, um. Das ist ein grosser Schritt, der gut überlegt ist.

Mit der Besinnung auf einen intimen Saal an einem von Wettingens geschichtsträchtigsten Orten, knüpft das Organisations-Team mit Cristoforo Spagnuolo (Künstlerischer Leiter) an die Ursprünge an. 1949 fand das erste Konzert im Konzertsaal des Schulhauses Altenburg statt. Da die Publikumsnachfrage stetig grösser wurde, erwies sich der Saal mit der Zeit als zu klein, weshalb 1968 in den rund 400 Plätze aufweisenden Margeläcker-Saal disloziert wurde: ein mehr zweckdienlicher als charmanter Raum mit passabler

Akustik. Mit dem Umzug in die stimmige, mit 200 Plätzen aufwartende Aula der Kantonsschule wird sich manches ändern. Daniel Pérez verweist etwa auf die Nähe der Künstler zum Publikum, denn dieses sitze rund ums Podium.

Begeistern, beglücken, blicken

Zu den Neuheiten des 68. Zyklus gehören überdies eine von fünf auf vier Konzerte verkürzte Saison und ein neues Reservations-System, mit dem die WKK Synergien mit den Wettinger Sommerkonzerten (WeSo) stärken wollen. Zudem ist die Internetseite optisch animierend gestaltet. Wer klickt, wird zunächst auf ein grosses B stossen. Der Buchstabe könnte für begeistern, beglücken, aber auch für blicken stehen - blicken auf die Kunst, die laut Spagnuolo

gerade in Zeiten der Krisen wichtig sei. Aufgelöst wird das Rätsel um das B erst im Laufe der Saison.

Zur Erneuerung der Kammermusikreihe zählt ferner «Gast im W:TALK». «Gäste werden Bestandteil der Konzerte sein», erklärt Daniel Pérez. «Wir wollen von ihnen erfahren, welche Verbindung sie mit Musik haben; egal, um welches Genre es sich handelt.» Nicht das Expertengespräch, so Pérez, stehe dabei im Vordergrund, sondern der Austausch von Erlebnissen und Eindrücken der aufgeführten Musik. «Deshalb werden wir neben den bereits publizierten Teilnehmern noch weitere Gäste einladen, die auf den ersten Blick kaum etwas mit Kunst und Musik zu tun haben.» Die Gespräche sollen am Anfang, in der Mitte oder am Ende der

Veranstaltung stattfinden. Haben die WKK keine Angst, dass dadurch das Konzerterlebnis beeinträchtigt wird? «Das müssen wir ausprobieren», so Pérez, «aber wir wollen neue Wege gehen und das Konzertritual mit Überraschendem aufbrechen und bereichern». Eingeladen sind unter anderem Irene Näf-Kuhn (einstige Präsidentin des Kuratoriums Aargau), Roy Oppenheim (Publizist und ehemaliger Kulturchef SF DRS) sowie Thomas Strässle (Musiker, Literaturwissenschaftler und Mitglied des Literaturclubs Schweizer Fernsehen). «Das ist noch nicht alles», sagt Daniel Pérez lachend und erwähnt die mehrtägigen Meisterkurse mit der Sopranistin Norma Fantini.

Infos und Vorverkauf unter www.w-kk.ch

NACHRICHTEN

KÜNTEN Sanierung Schiessanlage Künten und Sulz

Die Gemeinde will die seit Jahren stillgelegte 300-m-Schiessanlage Künten und Sulz sanieren. Aus diesem Grund hat die Gemeinde das Ingenieurbüro Porta AG mit der Ausarbeitung der Sanierungsprojekte beauftragt. Diese werden voraussichtlich Ende April 2017 abgeschlossen sein. Die Einholung eines Kredites ist an der Sommermeind 2017 geplant, eine Sanierung des Kugelfangs wäre somit im Sommer 2018 denkbar. Die Arbeiten an der Schiessanlage werden durch die Gemeinde Künten finanziert und durch den Kanton sowie den Bund subventioniert. (AZ)

OBERSIGGENTHAL Siggenthaler Karateschüler holen 33 Medaillen

Über 200 Karatekämpfer aus neun Karateschulen sind am letzten Samstag an den Aargauer Meisterschaften in Obersiggenthal angetreten. Die einheimischen Startenden des Kampfsportcenters Siggenthal (KSC) holten in den 35 Kategorien insgesamt 33 Medaillen, darunter 10 Goldmedaillen. Das Turnier sei vor allem für Kinder und Jugendliche gedacht, die noch nicht so wettkämpferfahren seien, schreiben die Organisatoren. Wer es nicht auf das Podest schaffte, habe deshalb zumindest eine Erinnerungsmedaille erhalten. (AZ)

INSERAT